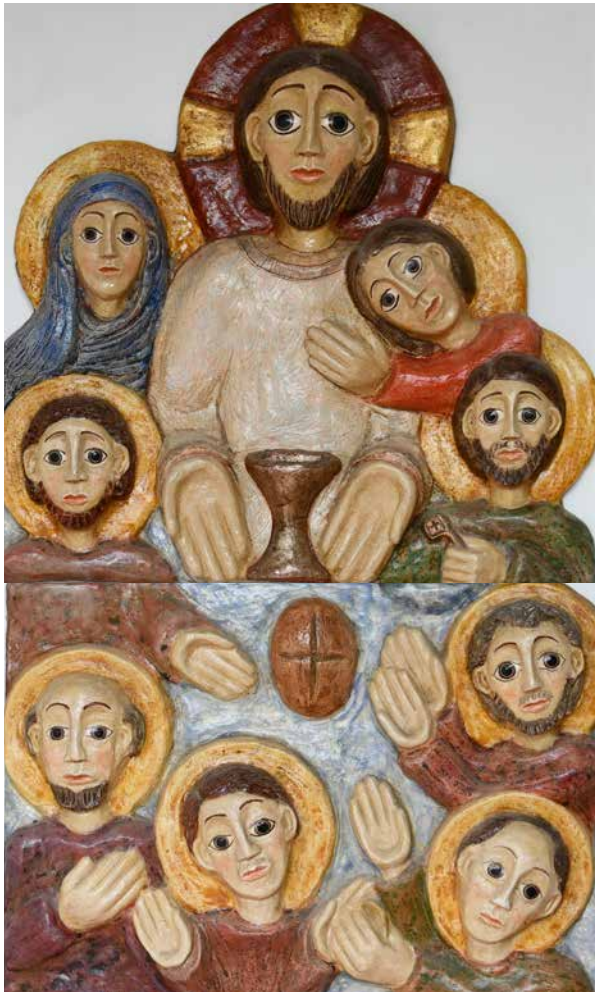




Wegkreuz

Marien-Kirchen-Blatt
der Verantwortungsgemeinschaft Ostritz - Zittau - Löbau

Sommerzeit 2019



**Geleit: Ein Leib –
viele Glieder**

Programm 7. Juli

Klausurergebnisse

Sommerlektüre

**Geistliches Leben:
Der Weg nach innen**

**Kirchlicher Ort:
Herrnhut**

**Infos aus den
drei Pfarreien**

Kinderseite

**Über den Teller-
rand geschaut**

Termine/Kontakte

Foto: Keramikbild aus der
Kunstwerkstatt der Abtei
„St. Hildegard“ Bingen

Größer denken – größer glauben

„Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.“ (1 Kor 12,12)

Dies ist das Leitwort über dem gemeinsamen Weg und dem Wirken von Katholiken in unserer Region. Im Erkundungsprozess der vergangenen Jahre hat sich dieses Wort, das Paulus an die Christen der Gemeinde in Korinth sandte, als tragfähig und als Hoffnungswort erwiesen. Verschiedene Gruppen und Gemeinden der drei bisherigen Pfarreiorte Löbau, Ostritz und Zittau haben sich gemeinsam mit kirchlichen Orten (z.B. Kinderhäuser und Einrichtungen der Caritas) die Frage gestellt, wie der Glaube heute gelebt werden kann, Gott für die Menschen relevant und erfahrbar wird und bleibt. Dabei lernten wir die unterschiedlichen Traditionen und Herausforderungen gegenseitig kennen. Talente und Begabungen können sich ergänzen, wie zum Beispiel die Chöre gelegentlich zusammen die Kirchen zum Klingen bringen.

Geht es nun darum, dass wir die neue Pfarrei ab dem 7. Juli als den größeren Leib verstehen, in dem alle Glieder zusammenwirken? Damit würden wir uns womöglich überfordern. Oder können wir vor Ort so weiter machen wie vorher, denn es hat sich ja nur die übergeordnete Struktur geändert?

Wir würden dem Wort des Paulus mit beidem nicht gerecht. Paulus schreibt ja nicht: So ist es auch mit eurer Gemeinde bzw. Pfarrei. So ist es mit Christus! Er ist der Herr der einen Kirche. Er ist die Verbindung Gottes mit den Menschen in seinem Leib. Und jeder Ein-

zelne ist aufgenommen in diesen Leib, hineingenommen in die Gemeinschaft mit Gott und somit untereinander.

Wir gehören also zuerst zu etwas viel Größerem. In ökumenischer Gemeinschaft und weltweiter Verbundenheit leben und wirken wir auf Gott hin. Gleichzeitig gehen wir mit ihm auf den Menschen zu. Konkret gelebt wird das in Gruppen und Gemeinschaften, die lebendig und in ihrem je eigenen Umfeld verwurzelt sind. Diese ergänzen und bereichern sich in den Gemeinden. Die Pfarrei kann dafür eine hilfreiche organisatorische aber auch geistliche Struktur sein. In ihr können wir darauf achten, dass alle Glieder leben und sich entfalten können. Diese drei Kerzen werden am 7. Juli auf dem Altar stehen. Denn zu Christus kommen und gehören wir – gemeinsam.

*Text: Stephan Kupka
Foto: Christiane Mildner*



Die Kerzen mit dem Logo der drei bisherigen Pfarrkirchen wurden auf der Klausurtagung in Schmochtitz gesegnet. Seitdem brennen sie in der jeweiligen Kirche. Nach dem Tag der Neugründung werden sie auf Wandschaft gehen und so an das Miteinander der drei Gemeinden erinnern.

Das Programm für den Tag der Neugründung

Am 7. Juli 2019 wird Bischof Heinrich Timmerevers die drei bisherigen Pfarreien aufheben und die neue Pfarrei „St. Marien“ Zittau gründen.

09:00 Uhr: Schließung der alten Kirchenbücher

Vor der Liturgie werden die Kirchenbücher in einem eigenen Akt gesiegelt und geschlossen. Die drei Pfarsiegel werden eingezogen, für ungültig erklärt und dem Diözesanarchiv übergeben.

10:00 Uhr: Feierliches Pontifikalamt

Beim Einzug werden jene drei Kerzen mitgeführt, die seit der Klausursitzung der Pfarrgemeinderäte in den drei Pfarrkirchen gebrannt haben und für diese Pfarreien stehen. An der Liturgie sind Ministranten und Lektoren aus den drei Pfarreien beteiligt. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernehmen ebenso Sänger und Sängerinnen aus allen drei Pfarreien. Zur Gabenbereitung werden neben Brot und Wein auch die drei Taufbücher mit nach vorn gebracht. Durch die Taufe sind wir eingegliedert in den einen Leib Christi, der die Kirche ist – das wird auf diese Weise ausgedrückt. Nach der Predigt werden der Pfarrer und die pastoralen Mitarbeiter in ihr Amt eingeführt. Nach der Kommunion und dem Schlussgebet übergibt der Generalvikar die neuen Kirchenbücher und das neue Siegel, das hier auf dieser Seite zu sehen ist.

Es zeigt Maria als Schutzmantelmadonna. Die zwölf Sterne stehen für das gesamte Volk Gottes. Die drei weißen Sterne sollen dabei an die früheren

Pfarreien erinnern und deutlich machen, dass die eine Pfarrei weiterhin aus den drei großen Gemeinden bestehen wird.



11:15 Uhr: Festakt nach der Messe

Nach der Begrüßung durch den Pfarrer werden zahlreiche Urkunden überreicht: die der pastoralen Mitarbeiter, die Berufungsurkunden in die neuen Gremien wie Kirchenrat und Pfarreirat.

Hier ist Platz für Grußworte der geladenen Gäste aus der Ökumene und dem öffentlichen Leben.

12:00 Uhr: Mittagessen mit kleinem Programm

Für das Catering wurden Engemanns angefragt. Oboen-Musik wird zu hören sein. Im Pfarrsaal wird eine Präsentation zur Geschichte der drei Pfarreien zu sehen sein.

13:30 Uhr: Programm für Jung und Alt

In der Kirche gibt es das Musical „Donnersöhne“. In der Alten Schule können die Kinder basteln und im Freien gemeinsam spielen.

14:00 Uhr: Kaffeetrinken

15:00 Uhr: Dankandacht in der Kirche

Sie wird gestaltet mit neuen geistlichen Liedern.

*Text: Thomas Cech
Siegelentwurf: Konrad Riedel*

Infos bezüglich Parkmöglichkeiten und der weiteren Gottesdienste in den drei Gemeinden auf Seite 15

Rückblick auf die Klausurtagung der drei PGR



Das dritte Wochenende im Februar war schon lange in Schmochtitz für die gemeinsame Tagung der Pfarrgemeinderäte reserviert. Nach dem obligatorischen gemeinsamen Abendessen erfolgte der Einstieg in das Thema: „Wo stehen wir derzeit im Miteinander vor Ort?“ Jeder Rat überlegte: Was haben wir vor Ort, was erfüllt uns mit Freude? – aber auch: Was bereitet uns Sorgen? Im anschließenden Austausch tat es gut zu hören, dass in allen Gemeinden ein reges und eigenständiges Leben stattfindet. Es gibt jeweils eine Vielzahl von Kreisen, welche das Leben bereichern und anregen. Ökumene wird seit vielen Jahren gelebt und ist zur Quelle für Begegnungen zwischen den Konfessionen geworden. Besonders die Kirchenmusik, sei es in den Chören oder durch die Organisten bzw. Kantoren, wurde als wertvoll betrachtet.

Sorge hingegen bereitete der Blick auf die Kinder- und Jugendarbeit. Da stand die Frage, wie es weiter gehen kann. Es werden veränderte Gewohnheiten in Bezug auf die Besuche der Gottesdienste wahrgenommen. Im Zuge dessen wurde auch der Wunsch geäußert, Liturgie durch mehr Vielfalt zu beleben.

Nach einem Abendgebet wurde der Abend gemütlich in der Scheune beendet.

Die Überlegungen vom Freitagabend sollten in die Arbeit des kommenden Samstags mit einfließen.

Nach einem geistlichen Einstieg in den Tag zu unserem Leitwort „Ein Leib und viele Glieder“ stellten wir uns folgenden Fragen:

- Jugendarbeit – wie soll sie künftig organisiert und gestaltet werden?
- Firmvorbereitung
- Erstkommunion- und Erstbeichtvorbereitung
- Der Weg zum und die Gestaltung des 07. Juli: Wie ist der Planungsstand, welche weiterführenden Gedanken gibt es?
- Pfarrei- und Gemeindeveranstaltungen vor Ort – zur Verhältnisbestimmung
- Überlegungen zum Entwurf der künftigen Gottesdienstordnung
- Übertragung der künftigen Räteordnung auf unsere Gegebenheiten
- Vorarbeiten zum institutionellen Schutzkonzept gegen Missbrauch
- Chorarbeit – welches Profil soll sie künftig haben?

Kleingruppen stellten Überlegungen zu den verschiedenen Themen an, die diskutiert und beraten wurden. In der Nachmittagsrunde wurden die jeweiligen Arbeitsergebnisse vorgestellt, erneut beraten und beschlossen.

Rückblick auf die Klausurtagung der drei PGR

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Jugend- und Kinderarbeit in den Gemeinden vor Ort weiter gelebt werden soll. Überörtliche Veranstaltungen auf Dekanatssebene werden begleitend und ergänzend dazu erlebt. Die Firmung wird es nach der Neugründung nur noch in der Pfarrkirche geben. Die Firmvorbereitung soll jedoch in den drei Gemeinden geschehen, ebenso die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung und die Erstkommunion.

Auf den Weg zur Pfarreigründung wollen wir so viele Gemeindemitglieder wie möglich mitnehmen. Der gemeinsame Emmausgang nach Herrnhut, die Einladung zum Frühschoppen nach Löbau, der Lichterweg in Ostritz und der Kreuzweg am Palmsonntag in Zittau waren dabei Gelegenheiten, gemeinsam unterwegs zu sein und einander kennenzulernen. Der gemeinsame Projektchor probt für den Gottesdienst am 7. Juli, ein Musical wird an diesem Tag gemeinsam aufgeführt.

Zu den Gemeindeveranstaltungen wurde auf mittlerweile „Bewährtes“ zurückgegriffen: Das Gemeindeleben vor Ort ist lebendig und bleibt auch dort; sich gegenseitig zu Veranstaltungen einzuladen, wird als Bereicherung gesehen.

Das Thema „Gottesdienstordnung“ konnte in der Kürze der Zeit nur angerissen werden. Ein wichtiger Wunsch ist aber, dass an allen drei Hauptorten der sonntägliche Gottesdienst um 10:00 Uhr erhalten bleibt und kein Wechselmodell in Kraft tritt. Eher wurde für einen Wechsel in der Form (Messe/ Wortgottesdienst) plädiert.



Nach der Pfarreigründung wird es einen Pfarreirat geben. In diesen werden je drei Vertreter aus den bestehenden Pfarrgemeinderäten entsandt. Aus den kirchlichen Orten sollen Vertreter berufen werden.

Für das Schutzkonzept sollen bis zur Gründung der Pfarrei Vorarbeiten erstellt werden. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe vorgeschlagen. Als wichtig wurde erachtet, dass nicht nur ein Papier erarbeitet wird, sondern die Mitarbeiter an der Basis geschult werden!

Die musikalische Situation in den Gemeinden wird wertgeschätzt und hat hohe Bedeutung für die Gläubigen in der Region. Großes Unverständnis gab es deshalb, dass ab 2022 die Finanzierung der Teilzeitstelle des Kantors durch das Bistum auslaufen soll.

Das Wochenende war voller Wohlwollen, guter Ergebnisse und Überlegungen, die uns die Sinne füreinander geschärft und uns einander näher gebracht haben.

Text und Fotos: Christiane Mildner

Die Fotos zeigen Impressionen vom Wochenende in Schmochtitz.

Sommerlektüre darf nicht nur unterhalten, sondern auch bewegen und nachdenklich machen. Deshalb haben wir hier wieder eine kleine Auswahl zusammengestellt, die hoffentlich zahlreiche Leser anspricht:

Arno Geiger hat mit „**Der alte König in seinem Exil**“ ein sehr berührendes Buch über seinen Vater geschrieben. In wunderbarer Sprache erzählt er die Geschichte seines Vaters, der an Alzheimer erkrankt ist, und seine Beziehung zu ihm, die durch diese Erkrankung eine Intensität erreicht hat, von der er nicht geglaubt hat, sie noch einmal aufbauen zu können. Er entdeckt, dass es auch trotz der Krankheit bei seinem Vater noch alles gibt: Charme, Witz, Selbstbewusstsein und Würde. Es ist ein lebendiges, oft komisches und sehr liebevolles Buch, das von einem Leben erzählt, das es immer noch zutiefst wert ist, gelebt zu werden.



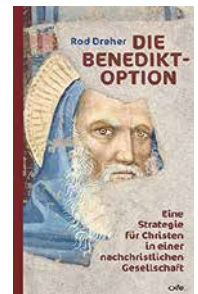
Da wir bereits das Buch „Altes Land“ von **Dörte Hansen** vorgestellt hatten, möchten wir Ihnen den Folgeroman „**Mittagsstunde**“ auch nicht vorenthalten. Ingwer Feddersen kehrt mit 47 Jahren in sein Heimatdorf zurück, denn er hat etwas gut zu machen. Großmutter Ella ist dabei, ihren Verstand zu verlieren, Großvater Sönke hält in seinem alten Dorfkrug stur die Stellung. Er hat die besten Zeiten hinter sich, genau wie das ganze Dorf. Dörte Hansen schafft eine starke Atmosphäre in einem stabi-

len Rahmen, in dem ebenso originelle wie glaubwürdige Charaktere spielen, denen man gerne beim Treiben zuschaut. Mit großer Wärme wird vom Verschwinden einer bäuerlichen Welt, von Verlust, Abschied und einem Neubeginn erzählt. Und was Heimat ausmacht, beschreibt die Autorin viel besser als jeder Wissenschaftler.



Text: Antje Lehmann, Foto: Medimops

Der amerikanische Autor **Rod Dreher** hat die Probleme der Zeit erkannt und als Reaktion darauf eine Strategie entwickelt, die Christen helfen kann, ihr Leben in einer „nachchristlichen Zeit“ zu meistern. Er lenkt den Blick auf die Wurzeln unseres Glaubens und zeigt Möglichkeiten auf, eine neue christliche Kultur aufzubauen. Grundlage dafür bildet die Regel des Heiligen Benedikt. Wer nun meint, es handele sich hier um ein spirituelles Praxishandbuch, liegt jedoch falsch. „**Die Benediktoption**“ zeigt kreative Wege auf, wie Christen ihren Glauben leben können, ohne dabei ein politisches Programm zu propagieren. Seit letztem Frühjahr gibt es nun die deutsche Übersetzung von Tobias Klein.



*Text: Beatrice Lammel,
Foto: fe-Medienverlags GmbH*

Geistliches Leben: Ein Weg nach innen

Geistliches Leben hat viele Facetten und mitunter ist es gar nicht so einfach, sich im Gewirr von unzähligen Begriffsdeutungen und Angeboten zurechtzufinden. Eine Beitragsreihe will deshalb die wichtigsten Kriterien vorstellen und helfen, einen Zugang zu dieser Lebensform und deren ganzen Reichtum zu finden.

Den Anfang soll eine Grunderfahrung machen, die der Lyriker Rainer Maria Rilke in einem lesenswerten Prosastück beschreibt. Als er bei seinem Aufenthalt in Paris die Fremdheit der Metropole an sich heranlässt, nimmt er die Dinge auf einmal ganz anders wahr. Er formuliert das Neue so: *„Ich lerne sehen. Ich weiß nicht, woran es liegt, es geht alles tiefer in mich ein und bleibt nicht an der Stelle stehen, wo es sonst immer zu Ende war. Ich habe ein Inneres, von dem ich nicht wusste. Alles geht jetzt dorthin. Ich weiß nicht, was dort geschieht.“*

Auch wenn Rilke nicht explizit von einer geistlichen Erfahrung spricht, so schildert

er hier dennoch einen wichtigen Aspekt des geistlichen Lebens: die Entdeckung der eigenen Innerlichkeit.

Geistliches Leben, besser gesagt: dessen bewusste Wahrnehmung, beginnt sehr häufig mit einem wie von Rilke beschriebenen „Seherlebnis“. Es lässt den Betroffenen auf einmal wesentlich sensibler für die Schönheit, aber auch für die Verletzlichkeit des Menschen und der gesamten Schöpfung werden; es eröffnet zugleich einen unbekanntem Weg nach Innen; einen Weg in Tiefe der eigenen Seele.

Dass es äußerst lohnend ist, diesen geheimnisvollen inneren Seelenraum zu „betreten“, bezeugen viele geistliche Autoren. Auch wenn sie unterschiedliche Metaphern und Übungsansätze für diesen unaussprechlichen Vorgang gefunden haben, so sind sie sich doch alle darin einig, dass tief in unserem Inneren der Ort der ersehnten Gotteserfahrung verborgen ist.

Text und Foto: Jeannette Gosteli



Vatikanische Museen, Rom



Glockentürmchen an der Brüderkirche

Nicht selten sind Besucher der Stadt Herrnhut erstaunt, hier eine katholische Kirche vorzufinden. Für sie ist Herrnhut der Gründungsort der erneuerten Brüdergemeine, der Herkunftsort der Losungen und des Sterns. Aber Herrnhut ist schon lange keine brüderische Insel mehr. In der Stadt und im Umland existiert eine lebendige Ökumene von fünf Kirchen und christlichen Gemeinschaften.

Diese Ökumene begann als Zweckgemeinschaft nach 1945. Der Ortskern lag in Schutt und Asche, auch der Betsaal der Brüdergemeine. Man musste sich die provisorischen Räumlichkeiten für Gottesdienste teilen. Die Welle der Flüchtlinge und Vertriebenen hatte etwa 1000 Katholiken nach Herrnhut und in die umliegenden Orte gespült. Das Miteinander gelang nicht ohne Schwierigkeiten, aber die Akzeptanz wuchs auf allen Seiten. Erst 1956 wurde die katholische Kirche geweiht und die Zweckgemeinschaft beendet. Die Zusammenarbeit behielt man jedoch bei. 1967 feierte man am Pfingstmontag den ersten ökumenischen Gottesdienst. Beteiligt waren die Brüdergemeine, die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Berthelsdorf, die

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berthelsdorf und die Katholische Gemeinde Herrnhut. Die Pfarrer dieser vier Gemeinden regelten in dieser Zeit die ökumenischen Aufgaben. 1978 wurde der Herrnhuter Christenrat gegründet, der nun auch Laien in die ökumenische Arbeit einschloss. Aus jeder Gemeinde wurden bis zu drei Mitglieder entsendet.

Bis heute ist der Christenrat das Herz der ökumenischen Arbeit; seit 2012 gehört das Christliche Zentrum, eine charismatische Gemeinschaft, dazu. Dieses Gremium trifft sich viermal im Jahr. Dabei werden nicht nur gemeinsame Veranstaltungen und Gottesdienste geplant. Genauso wichtig sind geistlicher Austausch, Bibelarbeit und das Wissen um die Sorgen und Probleme der anderen Gemeinden. Die Strukturreformen in der evangelischen und in der katholischen Gemeinde bewegen alle und lassen nach neuen Wegen auch in der ökumenischen Arbeit suchen.

Das größte ökumenische Ereignis im Jahr ist jeweils ein gemeinsamer Gottesdienst zum Gründungstag Herrnhuts an einem Sonntag um den 17. Juni. In diesem Jahr findet er am 16. Juni 09:30 Uhr statt. Gemeinsam werden die Bibelwoche und die Friedensdekade sowie die Gebetswoche für die Einheit der Christen und das Sankt-Martins-Fest begangen. Zu besonderen Veranstaltungen der jeweiligen Gemeinde lädt man sich gegenseitig ein.

Die Herausforderung für die Zukunft ist es, beim Erreichten nicht stehen zu bleiben, sondern danach zu fragen, wo die Aufgaben heute liegen. Der Blick bleibt zu oft an den Grenzen der Kirchenmauern hängen. Ein Ziel ist es, für alle Menschen da zu sein, seien sie religiös oder nicht. *Text und Foto: Lucia Henke*



Station Hutbergkreuz

Kirchenbande mit Saatreitern

Am Samstag vor Palmsonntag haben die Kinder aus den beiden Ostritzer Gemeinden erfahrene Saatreiter ausgefragt, allerlei nötige Dinge für Mensch und Pferd kennengelernt und sind einen Teil der Prozessionsroute abgelaufen. Nächster Bandentreff: 15.06. 09:30 Uhr

Donnerstags: Leben im Pfarrhaus

Nachdem es an manchen Tagen recht ruhig im Ostritzer Pfarrhaus geworden war, geben sich donnerstags Musikschul-Kinder für Gitarre und Flöte die Klinke in die Hand. Von 15:00 bis ca. 17:30 Uhr gilt seit April allen Kindern und Familien die Einladung zum offenen Treff mit Spiel und Basteln für die Kinder und ungezwungenem Austausch für die Erwachsenen. Dabei wurden auch schon Großväter eingebunden, die kleine Reparaturen vornahmen. Das Fenster des Spielhauses und das kleine Gartentor hatten es nötig. So wird der Donnerstag zu einem Begegnungstag der Generationen und zugleich zum kleinen Arbeitseinsatz für viele Handgriffe. Ansprechpartner sind Marie-Luise Fabisch und für den handwerklichen Teil Andreas Klimt.

Senioren mit Jahresplan

Für die gemeinsam mit den Senioren der evangelischen Gemeinde in Ostritz monatlich stattfindenden Treffen ist fertig geplant: Nach dem Ausflug im Juli ist im August Sommerpause.

- 04.09. Pastor Hans Wähner, Görlitz
- 02.10. Pfarrer Michael Dittrich „Biografie und Weg des Apostels Paulus“
- 06.11. Dr. Bernd Mrosek zu Fragen des Gesundheitswesens
- Dezember: Adventsfeier im ev. Gemeindehaus; Weihnachtsfeier mit Krippenspiel im kath. Gemeindesaal.

Sonntags-Umfrage

„Ich bin heute hier, weil...“. Am Lätäre-Sonntag wurde im Familiengottesdienst diese Frage gestellt. Die 75 Antworten repräsentieren einen Großteil der Mitfeiernden, da Familien und Partner teilweise gemeinsame Rückmeldung gaben. Von den vorgegebenen Antworten wurden ausgewählt:

53 – ... die Eucharistiefeier mir Kraft schenkt

48 – ... die geistigen Impulse/ Predigt zum Nachdenken anregen

38 – ... ich hier Ruhe finde

26 – ... ich meine Freunde hier sehe

Eigene individuelle Fortsetzungen waren: ... heute Sonntag ist; ... meine Eltern hier sind; ... ich Gott nah sein will. Im Alltag geht das bewusste Bei-Gottsein manchmal unter. ... ich bete; ... mir der Gottesdienst Kraft für die neue Woche gibt und ich dazu Gottes Segen erbitten möchte und viele andere

Text: Stephan Kupka,

Foto: Claudia Reichel

Innerhalb von nur 14 Tagen gibt es in Zittau gleich zwei Jubiläen, die es wert sind, etwas ausführlicher in den Blick genommen zu werden.

25 Jahre Christliches Kinderhaus „St. Antonius“

Mit der Karte unten wurden 1994 die Gäste zur Eröffnung eingeladen. Eine kleine Initiativgruppe unter Leitung von Frau Kerstin Klaus und Pfr. Peter Dluhosch, unzählige Spender, Fördermittelgeber des Landes und der Kommune sowie des Bonifatiuswerkes und viele andere Beteiligte hatten das Projekt in die Tat umgesetzt. Das Altersheim der Pfarrei wurde in einen Kindergarten verwandelt – ein zeichenhaftes Vorhaben! Pfr. Dluhosch begann damals seinen Festvortrag mit einem Zitat von Johannes Rau: „Was wäre das für eine Gesellschaft, die Kindern keine Chance gibt, sich zu entfalten.“ Genau dieses Ziel war mit dem Projekt verbunden. Dluhosch wünschte damals, das Kinderhaus solle „zu einer lebendigen Begegnungsstätte von Kindern, Familien und Generationen“ werden. „Hier sollen Brücken gebaut werden zum Nächsten, zum Nachbarn, zur Kirchengemeinde und zur politischen Gemeinde.“



Einladungskarte von 1994

Heute, 25 Jahre später, dürfen wir mit Freude darauf schauen, dass diese Wünsche Wirklichkeit geworden sind. Auf vielfältige Weise konnte das die Gemeinde immer wieder erleben. Dafür sei den Erzieherinnen gemeinsam mit ihrer Leiterin, Claudia Gomille, ein großes „DANKE!“ gesagt. Am 16. Juni werden wir die Gelegenheit haben, dieses Ereignis in der Hl. Messe 10:00 Uhr mit der ganzen Gemeinde zu feiern und Gott Dank zu sagen für seinen Segen, den er in all diesen Jahren geschenkt hat. Gleichzeitig wollen wir ihn für den Weg in die Zukunft bitten, der mit manchen Herausforderungen verbunden sein wird.

20 Jahre Ambulanter Hospizdienst

Am 28. Juni wird im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes in der Marienkirche für zwei Jahrzehnte segensreicher Arbeit gedankt. „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal 6,2). Dieses Motto findet man auf dem Flyer, das über die Arbeit informiert. Im Blick sind insbesondere jene Lasten, die mit Krankheit und Sterben zu tun haben. Im Blick sind jene Menschen, die die letzte Phase ihres Lebensweges gehen, und ihre Angehörigen, die diesen Weg begleiten. Als Gemeinde haben wir so nicht nur einen Mieter für die Räumlichkeiten in der Alten Schule. Darüber hinaus geben wir einer Initiative Raum, deren Arbeit wir von ganzem Herzen unterstützen und durch deren Engagement schon viele Gemeindeglieder eine starke Hilfe erhalten haben. Dem Team unter der Leitung von Frau Brigitte Böhlke dafür ein liebes Dankeschön und Gottes Segen für die weitere Arbeit!

Text: Thomas Cech, Foto: Pfarrarchiv Zittau

Ein Blick Zurück auf dem Weg nach Vorn

Wir sind auf dem Weg zu einer neuen, größeren Pfarrei. Beim Unterwegssein ist gut, ein Ziel zu haben. Genauso wichtig ist es zu wissen, woher wir kommen. Werfen wir deshalb einen Blick zurück auf die Geschichte der Pfarrei Löbau.

Jahrhundertlang gab es im Löbau der Nachreformationszeit kaum Katholiken. Das änderte sich im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert durch Zuzug vieler katholischer Menschen. Seit 1870 wurden regelmäßig katholische Gottesdienste in der evangelischen Heilig-Geist-Kirche abgehalten. Der Wunsch nach einer eigenen Kirche wurde 1892 erfüllt, als der neugotische Kirchenbau eingeweiht werden konnte. Zu dieser Zeit gehörte dieser Bereich rund um Löbau zur Apostolischen Präfektur Meißen. Zum Bistum wurde das Gebiet erst 1921 erhoben und man richtete erst danach die Pfarreien ein.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erhöhte sich die Anzahl der Katholiken durch Flucht und Vertreibung erheblich. Die Gemeinde bestand die Schwierigkeiten der DDR-Zeit, baute sich ein Gemeindehaus, die Kirche konnte in den 80er Jahren umfangreich saniert werden. Diese äußeren Zeichen weisen auf eine lebendige Gemeinde hin, die sich änderte und deren Mitgliederzahl kleiner wurde.

Nach der politischen Wende trafen die Oberlausitz zwei Entwicklungen, die sich in ihren Ergebnissen gegenseitig verstärkten: der demografische Wandel durch den Wegzug vieler junger Menschen und der generelle Rückgang der Bedeutung des christlichen Glaubens. Jahr für Jahr nimmt die Anzahl der Gläubigen ab. Dies führte dazu, dass



Pfarrkirche Löbau

die Bistumsstrukturen an diese neuen Verhältnisse angepasst werden sollen. Seit 2002 wird die Anzahl der Dekanate und Pfarreien verringert. Momentan befinden wir uns im Erkundungsprozess. Ziel ist es, bis 2020 bisherige Pfarreien in größeren Pfarreien zusammenzufassen. Als Vorstufe arbeiten wir seit 2014 mit den Pfarreien Zittau und Ostritz als Verantwortungsgemeinschaft zusammen. Auf diesem Weg sind wir schon viele gute Schritte gegangen. Dieses Heft, das Sie gerade in den Händen halten, ist einer davon. Ab dem 7. Juli 2019 werden wir Teil einer großen Pfarrei sein.

Dieser kurze Rückblick hat gezeigt, dass es immer Veränderungen gab. Diese sind ein Zeichen von Lebendigkeit. Das kann ein Trost sein. Die Trauer um das Zurückbleibende ist da und darf sein. Wir sollen aber bei dieser Trauer nicht stehen bleiben. Wir sind als Kirche Pilger auf dem Weg zu Gott. Um diesen Weg weiter zu gehen, braucht es Offenheit, Beweglichkeit und Vertrauen, dass Gott mit uns geht.

Text und Foto: Lucia Henke

Sicher habt ihr bereits gehört, dass die drei Pfarreien Zittau, Ostritz und Löbau am 07. Juli zu einer Pfarrei zusammengeschlossen werden. An diesem Tag erwarten wir hohen Besuch, unseren Bischof Heinrich Timmerevers, der die neue Pfarrei „St. Marien“ Zittau gründen wird. Da fallen mir doch gleich mehrere Fragen ein:

Was macht ein Bischof?

Der Bischof hat ein hohes Amt in der Kirche, nur er darf Männer zu Priestern weihen. Er hat aber auch Aufgaben in der Verwaltung der Kirche. Der ursprüngliche griechische Ausdruck „Episkopos“ bedeutet Aufseher, Hüter oder Beschützer. Er wacht also auch über die christliche Lehre in seinem Gebiet, der Diözese, zu der mehrere örtliche Pfarreien gehören. Alle Bischöfe zusammen nennt man das Episkopat.

Woran erkenne ich einen Bischof?

Die Kennzeichen eines katholischen Bischofs nennt man Insignien: Die Bischofsmütze heißt Mitra. Der Stab erinnert an den Hirten. Das Brustkreuz ist das Pektorale. An einem Finger trägt er einen besonderen Bischofsring.

Wie wird man Bischof?

Früher wurden die Bischöfe von älteren, einflussreichen Männern in der Gemeinde gewählt. Heute läuft das etwas anders: Das Domkapitel, eine Gruppe von Priestern, die den Bischof bei der Leitung seiner Diözese unterstützen, schlägt dem Papst mehrere Priester vor. Diese müssen mindestens 35 Jahre alt, mindestens 5 Jahre Priester und sehr schlau sein sowie vorbildlich leben. Der Papst entscheidet, welche drei am besten geeignet wären, das Domkapitel wählt daraufhin einen der drei zum neuen Bischof. Dieser Ablauf ist im Badischen Konkordat genau geregelt.



Bischof Heinrich Timmerevers

Wer ist unser Bischof?

Bischof Heinrich Timmerevers kam am 25.08.1952 in Nikolausdorf als zweites von 6 Kindern zur Welt. Seine Eltern hießen Maria und Josef Timmerevers. Bischof Heinrich wurde am 25.05.1980 zum Priester und am 02.09.2001 zum Bischof geweiht. Zum 50. Bischof des Bistums Dresden-Meißen ernannte ihn der Papst am 29.04.2016. Sein Wappen (siehe unten) weist auf seine Herkunft und seine Aufgaben hin. Es zeigt das Gotteslamm (Christussymbol), die drei goldenen Kugeln des heiligen Bischofs Nikolaus, die Flagge des Großherzogtums Oldenburg und den Fisch mit Schlüssel (Zeichen für den heiligen Bischof Benno von Meißen).



Wappen von Bischof Heinrich Timmerevers

Text: Beatrice Lammel, Foto: Bernh. Pflug

ÖKUMENISCH

Jubiläum 20 Jahre Hospiz

Fr 28.06. 17:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Marienkirche Zittau, anschließend Festprogramm

Andacht am Dreiländerpunkt

So 08.09. 17:00 Uhr auf der tschechischen Seite

PILGERHÄUSL HIRSCHFELDE

Fr 21.06. 18:30 Uhr Vortragsabend „Die wichtigsten Heilpflanzen und ihre Wirkung für jedermann“ mit Katrin Prechel, Apothekerin Hirschfelde

Sa 29.06. 08:00-17:00 Uhr Busexkursion ins Jeschkengebirge

Fr 16.08. 18:30 Uhr Vortragsabend „Neuland unter Schwert, Axt und Pflug – die Herausbildung des Markgraftums Oberlausitz als Ergebnis der mittelalterlichen Ostsiedlung“ mit Dr. Volker Dudeck, Zittau

Sa 14.09. 08:00-16:00 Uhr Pilgertag auf dem Zittauer Jakobsweg von Bakov bis Vinec (16 km)

KLOSTER ST. MARIENTHAL

Kurs-Woche „Fastenwoche für Gesunde“ (nach Dr. Buchinger), jeweils Sa bis Sa: 15.06.-22.06., 29.06.-06.07., 06.07.-13.07., 10.08.-17.08., 07.09.-14.09., 14.09.-21.09.

Besinnungstage (mit unterschiedlichen Themen): 27.-30.06., 01.07.-04.07., 03.08.-06.08., 18.08.-22.08., 01.09.-05.09., 14.09.-21.09., 29.09.-03.10.

Gesangsworkshop: 27.-29.09.

Qi-Gong-Seminar: 04.-07.09.

URLAUBERSEELSORGE

Berggottesdienste Zittauer Gebirge

So 07.07. 15:00 Uhr, Töpfer

So 21.07. 15:00 Uhr, Hochwald

So 11.08. 15:00 Uhr, Töpfer

So 18.08. 15:00 Uhr, Nonnenfelsen

So 01.09. 15:00 Uhr, Hochwald

So 15.09. 15:00 Uhr, Töpfer

So 22.09. 15:00 Uhr, Nonnenfelsen

So 06.10. 15:00 Uhr, Töpfer

Hinweise: Die Gottesdienste sind jeweils am Gipfelkreuz bzw. auf dem Nonnenfelsen in der Grotte neben der Baude. Weitere Informationen unter www.urlauberpfarrer.com

Deutsch Gabel (Jablone v P.) CZ

Hauptwallfahrt zur Hl. Zdislava:

Sa 01.06. 09:00 Uhr Hl. Messe mit Bischof Baxant; 11:00 Uhr Hl. Messe mit Kardinal Duka; Deutscher Gottesdienst in der Basilika: So 14.07. 11:30 Uhr (Wallfahrt der Deutschen) und So 25.08. 18:00 Uhr

TAG DES OFFENEN DENKMALS 08.09.

Pilgerhäusl Hirschfelde

08:00-17:00 Uhr: geöffnetes Haus mit Führungen; Fotos zum Umbau 2010 bis 2014; Eröffnung der Ausstellung „Sakrale Kleinode im Roll-Gebiet“, zwanzig großformatige Fotografien von Jeannette Gosteli aus Oybin

Marienkirche Zittau

11:00-15:00 Uhr geöffnete Kirche; Ansprechpartner für Erläuterungen, Turmbesteigung wird ermöglicht, dafür gesucht werden aus der Gemeinde ehrenamtliche Begleiter für die Gäste

Katholische Radwegkirche Ostritz

11:30-17:00 Uhr geöffnete Kirche mit dem Angebot von Führungen

Pfingstmontag 10.06.

10:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst
in der evang. Kirche

Grillabend der Caritasgruppe

Di 11.06. 17:30 Uhr

Fronleichnam

Do 20.06. 18:00 Uhr gemeinsame
Fronleichnamsfeyer mit Prozession im
Kloster St. Marienthal

Kolping: Johannesfeier mit Grillen

Mo 24.06. 17:00 Uhr

Gelübdetag

Mi 26.06. 19:00 Uhr Hl. Messe

Hll. Apostel Petrus und Paulus

Sa 29.06. 07:00hr Hl. Messe Kloster

Neugründung der Pfarrei

So 07.07. Programm auf S. 3 und S. 15

Skapulierfest

Di 16.07. 19:00 Uhr Hl. Messe

Segnung zum Schuljahresbeginn

Sa 17.08. 13:00 Uhr ökum. Andacht

Anna-Fest in Engelsdorf/Andělka

So 28.07. 16:00 Uhr Hl. Messe

Tagesfahrt der Kolpingfamilie

Mi 31.07. in das Kloster Marienstern

Mariä Himmelfahrt - Patronatsfest

Do 15.08. 19:00 Uhr Hl. Messe

Kirchweihfest in Ostritz

So 15.09. 10:00 Uhr

Sonntags-Gottesdienste

- Bernstadt: Sa 18:30 Uhr
- Kloster Marienthal: So 09:00 Uhr
- Ostritz: So 10:00 Uhr
- Schlegel: So 10:30 Uhr

25 Jahre Kinderhaus Zittau 15./16.06.

Sa ab 14:30 Uhr Feier im Kinderhaus
So 10:00 Uhr Hl. Messe, festlich gestaltet
von Erzieherinnen und ehemaligen
Kindern des Kinderhauses

Seniorenausfahrt (in Planung)

Mi 19.06. 08:00 Abfahrt in Zittau, Rück-
kehr gegen 17:00 Uhr

Neugründung der Pfarrei

So 07.07. Programm auf S. 3 und S. 15

Seniorenachmittag Olbersdorf

Sa 20.07. 14:30 Uhr

Kirchweihfest Olbersdorf

So 01.09. 14:00 Uhr Hl. Messe, an-
schließend Kaffeetrinken

Schulanfängersegnung für die 1. und die 5. Klassen

So 25.08. 10:00 Uhr Zittau

Kirchweihfest Zittau

So 29.09. 10:00 Uhr Hl. Messe

Denk-Mal am Fastentuch

Mi 09.10. 18:00 Uhr Kreuzkirche
Thema: Wege durch die Wüste
(Pfr. Cech, Musiker der Pfarrei Zittau)

Sonntags-Gottesdienste

- Zittau: So 10:00 Uhr
- Olbersdorf: Sa 17:30 Uhr gerade
Kalenderwochen; So 08:30 Uhr un-
gerade Kalenderwochen
- Hirschfelde: Sa 17:30 Uhr ungerade
Kalenderwochen; So 08:30 Uhr ge-
rade Kalenderwochen

Pfingstmontag 10.06.

10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Löbau, Weidenkirche (Landesgartenschau-Gelände)

Silbernes Jubiläum von Pfr. Börner

Di 25.06. 18:00 Uhr Hl. Messe mit Bischof em. Joachim Reinelt anlässlich des 25. Jahrestages der Priesterweihe

Neugründung der Pfarrei

So 07.07. Programm auf S. 3 und unten

Kirchweihfest Herrnhut

Mi 24.08. 17:30 Uhr Hl. Messe

Kirchweihfest Löbau

So 08.09. 10:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindefest

Sonntags-Gottesdienste

- Löbau: So 10:00 Uhr
- Herrnhut: Sa 17:30 Uhr
(nicht am 3. Sonntag im Monat)
- Weißenberg und Schönbach nach Absprache

Weitere organisatorische Informationen für den Tag der Neugründung der Pfarrei am 07.07.

Besondere Gottesdienstordnung:

Pfarrei Zittau: keine Hl. Messe in Olbersdorf und Hirschfelde
Pfarrei Ostritz: Hl. Messe nur am Vorabend in der Pfarrkirche
Pfarrei Löbau: Hl. Messe nur am Vorabend in der Pfarrkirche

Hinweis zur Parksituation:

Die Zittauer sind als Ortskundige gebeten, nicht den Parkplatz der Pfarrei zu benutzen, sondern ihn den Gästen zu überlassen. Ordner werden vor Ort sein.

Muttergottes-Andachten mit Prozession in der Klosterkirche

Do 13.06., Sa 13.07., Di 13.08., Fr 13.09. jeweils 17:00 Uhr

Fronleichnam

Do 20.06. 18:00 Uhr gemeinsame Fronleichnamtsfeier mit Prozession im Kloster St. Marienthal. Herzliche Einladung, auch eine Kleinigkeit zum Essen mitzubringen und nach dem Gottesdienst noch eine Weile beisammen zu bleiben sowie anschließend den Auftakt zum Friedensfest zu besuchen.

Ostritzer Friedensfest macht

Bildungsurlaub 21.-23.06. Marktplatz

Auftakt am 20.06. 21:00 Uhr im Festzelt auf dem Sportplatz mit „Annes Kampf“, die szenische Lesung einer Begegnung zwischen Anne Frank und ihren Tagebüchern sowie Adolf Hitlers „Mein Kampf“.

Firmvorbereitung 2019/ 2020

Anmeldeschluss für den Kurs zur Firmvorbereitung: 07.07. im jeweiligen Pfarrbüro. Anmelden können sich alle, die ab kommenden Schuljahr in der 8. Klasse oder älter sind sowie Erwachsene, auch wenn keine schriftliche Einladung erfolgte. Erster gemeinsamer Höhepunkt: Bistumsjugendtag 13.-14.09. in Wechselburg. Neben gemeinsamen Aktionen werden Firmgruppen in den Gemeinden gebildet. Begleiter für die Firmgruppen werden wieder gesucht.

Radwallfahrt Jakuszyce – Zittau

Do 03.10. 07:00-17:00 Uhr. Dafür ist eine Anmeldung in Zittau erforderlich, da die Räder zum Start transportiert werden müssen.

Kontakte und Adressen

PFARRBÜRO MIT AUSSENSTELLEN UND FRIEDHOFSVERWALTUNGEN

Öffnungszeiten:

Mo: 08:00 - 12:00 Uhr Zittau
Di: 08:00 - 11:00 Uhr Ostritz und
16:00 - 18:00 Uhr Löbau
Mi: 09:00 - 15:30 Uhr Ostritz und
09:00 - 11:00 Uhr Löbau
Do: 13:00 - 16:30 Uhr Zittau
Fr: 08:00 - 12:00 Uhr Zittau

Adressen, Kontaktmöglichkeiten:

02763 Zittau, Lessingstr. 18
Tel.: 03583-500 960
Fax: 03583-500 969
Mail: info@wegkreuz.de

02899 Ostritz, Spanntigstr. 3
Tel.: 035823-863 57
Fax: 035823-858 59
Mail: info@wegkreuz.de

02708 Löbau, August-Bebel-Str. 6
Tel.: 03585-862 580
Fax: 03585-862 570
Mail: kath.pfarramt.loebau@t-online.de

Bankverbindung:

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: DE13 8505 0100 3000 0609 78

STANDORTE

Kirchen - Hauptorte

Pfarrkirche Zittau: Lessingstr. 16
Kirche Ostritz: Spanntigstr. 3
Kirche Löbau: August-Bebel-Str. 6

Kirchen - Außenstellen

Kapelle Olbersdorf: Leipauer Str. 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Schlegel: Klostersgutweg 1-3
Kirche Bernstadt: Herrnhuter Str. 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Str. 2
Kapelle Schönbach: Auenweg 7

Friedhof

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstr. 6

PFARREITEAM

Pfr. Thomas Cech (Leiter der Pfarrei,
Gemeindeleiter Zittau)

Tel.: 03583-500 965

Mail: pfarrer@wegkreuz.de

Sprechzeiten Zittau: Di 09.00 -

11.00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfr. Michael Dittrich (Krankenhausseel-
sorge Zittau, Gemeinde Ostritz)

Tel.: 0162 917 99 49

Mail: dittrich.mi@t-online.de

Pfr. Steffen Börner

(Gemeindeleiter Löbau)

Tel.: 01525 7280997

Mail: st.boerner@arcor.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka
(Gemeindeleiter Ostritz)

Tel.: 035823-779 587

Mail: gemref.ostritz@wegkreuz.de

Pfarrsekretärin Brigitta Völkel

Tel.: s. Zeiten und Orte Pfarrbüro

Mail: info@wegkreuz.de

INTERNETPRÄSENZEN IM PFARREIGEBIET

Röm.-Kath. Pfarrei „St. Marien“ Zittau
www.wegkreuz.de

www.sankt-marien-zittau.de (ab 7.7.)

Kloster St. Marienthal

www.kloster-marienthal.de

Pilgerhäusl Hirschfelde

www.pilgerhaeusl.de

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Zittau,
Lessingstr. 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech,
Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice
Lammel, Antje Lehmann, Bernhard Pflug,
Sylvia Pohl, Josefine Schmach, Thomas
Zabel

Satz: Jeannette Gosteli